

»Ende gut. Alles gut.«

»Benno räumt auf« 6+

von Josefine Rausch

»Menno«, ruft Benno und knallt mit Schwung die Kinderzimmertür hinter sich zu. Der Luftstoß des Türknalls reißt in einem Zug das neue Dino-Poster von der Wand. Fast ein bisschen träge segelt es im direkten Flug auf die gigantische Ansammlung aus Lego-Steinen, Buntstiften, getragenen T-Shirts, Kuscheltieren und Schulbüchern. »Verdammt«, ruft Benno und schiebt noch ein genervtes »aaaah man!« hinterher. »Nicht *verdammt* Benno, räum einfach dein Zimmer auf« ruft Papas Stimme durch die Tür. »Aaah man«, denkt Benno und wirft sich auf sein Bett. Sein Blick ist jetzt an die Decke gerichtet. »Aaah man« und »verdammt«, denkt Benno. Seine Stirn schlägt dabei grimmige Furchen wie die tiefen Schluchten einer urzeitlichen Gebirgskette. Wenn Benno jetzt nicht endlich sein Zimmer aufräumt, darf er am Wochenende nicht mit Yade und ihrem Papa aus der Stadt rausfahren und am See zelten. Das hat Papa gerufen und Benno hat »menno« gerufen und die Tür geknallt. Erstens will er verdammt noch mal an den See und eine Abenteuerbergtour machen und zweitens muss er, ja genau er muss, am Wochenende raus aus der Stadt und weit weit weg. Denn am verdammt Wochenende ist Papas neue Freundin Bille zu Besuch. Bille ist ne blöde Kuh. Sie ist *Parläontodingsbums* und weiß alles besser. Glaubt sie zumindest, dabei ist Benno alt genug und hat gemeinsam mit Yade alle Dino-Dokus angesehen die das Internet zu bieten hat. Am liebsten würde Benno einen riesigen Dino auf Bille ansetzen. »Der macht sich dann ein Müsli aus der *Parläontodingsbums*«, denkt Benno. Aber Bille hat nen neuen Job im Museum und will jetzt auch nach Berlin ziehen. Papa und Bille müssen am Wochenende Wohnungsbesichtigungen machen, denn die Wohnung von Papa und Benno ist zu klein - findet Bille. »Aaah man«, denkt Benno wieder und schickt einen Seufzer an die Kinderzimmerdecke. Also gut, aufräumen und dann nichts wie weg und mit Yade an den See. Im Turbogang springt Benno vom Bett, reißt die Schubladen auf und schiebt Unterhosen hinein, stapelt Bücher ins Regal, wirft getragene Socken und T-Shirts in die Schmutzwäschekiste, sammelt die Buntstifte ein, setzt die Kuscheltiere mitsamt den Dinofiguren auf das oberste Regalbrett und stopft die Legosteine in die Boxen. Vorsichtig fischt er noch das Dino-Poster vom Boden und klebt es mit Tesa wieder an die Wand. Jetzt noch schnell staubsaugen, dann noch einmal schlafen und dann ab zum Zelten. Schnell flitzt Benno den langen Wohnungsflur, den Papa und er immer »Schlauchschlange« nennen entlang. Die letzten Meter bis zur Abstellkammer rutscht Benno auf seinen Wollsocken in der Schlauchschlange und er lässt sich mit einem Schlag – *peng* – gegen die Kammer fallen. Er reißt die Tür auf und holt den Staubsauger heraus. Er schiebt das alte »Untier«, wie Papa immer sagt und dabei grinst, zurück in sein Zimmer und stößt es in die Steckdose. Das Untier jault auf und beginnt sofort an den Teppichfransen zu nagen. Feinsäuberlich kaut es jede einzelne Fluse ab und schlürft die Wollmäuse genüsslich in sein breites viereckiges Maul. Unterm Bett kratzt es sich noch einen Nachtschrank zusammen. Und gut, denkt Benno und zieht den Stecker aus der Steckdose. Doch nichts *und gut*, das Untier jault weiter. Benno zieht noch einmal feste am Kabel, doch das Tier, es lässt sich nicht beirren. Ganz im Gegenteil, es jault jetzt noch lauter und baut sich vor Benno auf, streckt dann den langen grauen Schlauchhals in die Luft und reißt das viereckige Riesenmaul auf und fletscht seine Zähne. »Fletscht

»Ende gut. Alles gut.«

seine Zähne?« denkt Benno – ein Staubsauger ohne Strom aber mit Zähnen?! »Verdammt«, denkt Benno, er hat noch Hunger. Schnell kramt Benno den hässlichen roten Strickpulli – den hat Bille ihm geschenkt – aus dem Kleiderschrank und wirft ihn dem Sauger-Saurier ins gefräßige Maul. Und Zack, weg ist das Ding. Der Saurier gröhlt und wackelt vor Freude. Hastig sucht Benno weiteres Futter für das Monster zusammen. Er hält ihm die Nachttischlampe hin. Das Monstrum schüttelt sich und zischt. »Also nein, keine Nachttischlampe«, denkt Benno und sucht weiter. Zuerst verschwindet die Bettwäsche mit Bärchen drauf, die er von Bille zu Weihnachten bekommen hat, im Maul der röhrenden Bestie. Danach verschlingt sie noch zwei Fotos vom letzten Wanderausflug. Also nein, nicht ganz zwei Fotos. Um genau zu sein nur die Hälfte. Der Staubsauger-Saurier hat nur Appetit auf die Foto-Seite mit Bille drauf! Dann rülpst er noch einmal kräftig aus dem langen Schlauchhals, um dann vor Erschöpfung auf dem Teppich vor Bennos Füßen einzuschlafen. Leise röchelt er noch. Vielleicht ist es Schnarchen. Was war das, denkt Benno. Durcheinander lässt er sich auf sein Bett fallen. Sein Blick ist jetzt an die Decke gerichtet. »Oh mann«, denkt Benno und lässt seine Augen langsam zum Sauger Saurier da vor ihm auf den Teppich wandern. »Oh man«, denkt Benno, was ist, wenn das alte Untier morgen wieder Hunger kriegt? Die Sachen von Bille sind verspeist. Da bliebe nur noch eins ...